

Leserbrief:

Die Petition zu DYN A5 war keine Blockade, sondern eine Notbremse die mutige Bürger in letzter Sekunde vor dem absoluten Gau gezogen haben.

Die Bearbeitung dieser Petition hat knapp 4 Jahre gedauert. Diese Zeit war offensichtlich zum Löschen des schlimmsten Feuers notwendig; auch wenn es immer noch Leute gibt, die das nicht glauben wollen.

Man bedenke, was ohne diese Petition auf DYN A5 passiert wäre.

Ein Holzcluster mit dem mindestens 3-fachen Ausbau von German-Pellets. Das wären 3 Heizwerke in denen Altholz A2 verbrannt worden wäre, übrigens mit ungenügender Filtertechnik – wie durch das Verwaltungsgericht bestätigt wurde. Mit 6 Bandrocknungsanlagen, deren Staub und Geruchsaustrag nahezu unerträglich gewesen wären. Dem nicht genug, es sollten noch weitere ähnlich belastende Anlagen hinzu gekommen, wie Holztrocknung Streit, sowie zwei Biomassekraftwerke.

Alles in allem ein rauchender stinkender und lärmender Pott direkt vor der Haustüre von Orschweier, Grafenhausen und Ettenheim-West.

Sicher wären dadurch einige Arbeitsplätze entstanden. Aber mit welchem Verhältnis zum Flächenverbrauch und Verlust an Landschafts- und Lebensqualität. Stimmt da die Abwägung noch?

Selbstverständlich hätten alle dafür erstellten „Auftrags“-Gutachten belegt, dass die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden. Hierfür gibt es ja genügend Jongliermöglichkeiten und flexible Rechenmodelle. Das Geflecht an Vorschriften ist ja so gemacht, dass man alles biegen kann bis es im Sinne des Auftraggebers ist. Letztendlich sind es dann die Gerichte, die da und dort einen Riegel vorschieben müssen.

Dazu muss aber erst mal einer den Mut aufbringen zu klagen. Da verkauft man doch lieber sein Eigenheim, bevor man es den Anwälten hinterher wirft und Totalverlust riskiert. Das wäre sicher auch hier so passiert.

Die Wohn- und Bevölkerungsstrukturen hätten sich zwangsläufig verändert. Der letzte Rest an Idyll und Erholungswert am Tor des Schwarzwaldes wäre geopfert worden. Während sich der Ruhrpot und manche ostdeutsche Industriebranche mit unseren Steuergeldern in neuem Glanz erhebt, wird die Rheinebene zum Moloch gemacht. Und man darf fragen, für was – vor allem auch für wen?

Ein mögliches Szenario?



Peter Ohnemus